

Der Weiße Sonntag

Als „Weißer Sonntag“ wird der erste Sonntag nach Ostern bezeichnet. Die ursprünglich lateinische Bezeichnung lautet „Dominica in albis“, also „Sonntag in weißen Gewändern“. Hier klingt schon der vermeintliche Ursprung des weißen Sonntages an: ursprünglich war die Osternacht der einzige Taftermin für Täuflinge. Als Zeichen für die Reinigung, die mit der Taufe geschieht, trugen die Täuflinge ein weißes Gewand, acht Tage lang - bis einschließlich des Weißen Sonntags - als sichtbares Zeichen. Mit dem „Weißen Sonntag“ endet die Osteroktav.

Heute werden kaum noch Kinder in der Osternacht getauft, allerdings sind die Erwachsenentaufen stark im Anstieg begriffen. So wurden 2017 insgesamt in den heimischen Diözesen 633 Erwachsene zur Taufe zugelassen. Etwa zwei Drittel davon wurden in der Osternacht in die katholische Kirche aufgenommen, der Rest im späteren Jahresverlauf. Seit dem 17. Jahrhundert wird in vielen Gemeinden die Erstkommunion am Weißen Sonntag gefeiert.

Am 30. April 2000 legte Papst **Johannes Paul II.** für die katholische Kirche fest, dass an diesem Tag der **Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit** begangen werden solle.

Was ist der Barmherzigkeitssonntag?

Der Barmherzigkeitssonntag wird am Sonntag nach Ostern gefeiert und geht auf Privatoffenbarungen an die heilige Schwester Faustina Kowalska zurück, eine polnische Ordensschwester, die in der Vorkriegszeit die Botschaften Jesu über die göttliche Barmherzigkeit erhielt.

Seit wann gehört er zum Kalender der Kirche?

Im Jahr 2000 sprach Papst Johannes Paul II. Schwester Faustina heilig und erklärte während der Heiligsprechungsfeier: "Daher ist es wichtig, dass wir am heutigen zweiten Sonntag in der Osterzeit, der von nun an in der ganzen Kirche den Namen »Barmherzigkeitssonntag« haben wird, die Botschaft des Wortes Gottes in ihrer Gesamtheit erfassen (Predigt vom 30. April 2000)

Was ist das Bild der göttlichen Barmherzigkeit bzw. des barmherzigen Jesus?

Diese Bild wurde der heiligen Faustina 1931 geoffenbart und Jesus selbst bat sie, es malen zu lassen. Der Herr hat ihr seine Bedeutung erklärt und mitgeteilt, was die Gläubigen durch dieses Bild erlangen können.

In den meisten Ausführungen sieht man Jesus, der die rechte Hand zum Segen erhoben hat, während die linke Hand auf der Brust liegt, aus der zwei Strahlen hervorbrechen: ein roter und ein weißer.

"Der blasse Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt, der rote Strahl bedeutet Blut, welches das Leben der Seelen ist (...) Glückliche, wer in ihrem Schatten leben wird". Das ganze Bild ist ein Symbol der Liebe, der Vergebung, der Zuneigung Gottes und bekannt als "Quelle der Barmherzigkeit".

Was ist der Barmherzigkeitsrosenkranz?

Der Barmherzigkeitsrosenkranz ist ein Gefüge aus Gebeten, die zur Verehrung der göttlichen Barmherzigkeit gehören.

Er wird meist um 15.00 Uhr gebetet (in der Todesstunde Jesu). Man verwendet dazu den gewöhnlichen Rosenkranz, die Gebete auf den Perlen sind jedoch verschieden.

Jesus der Barmherzige Heiland - nach einer Vision der hl. Faustyna Kowalska gemalt. Als sie es das erste Mal sah, musste sie weinen, weil Christus doch viel schöner ist.

"Jesus, ich vertraue auf Dich!"



Wie betet man den Barmherzigkeitsrosenkranz?

Den Barmherzigkeitsrosenkranz kann man mit einem ganz normalen Rosenkranz (oder 10 Fingern) beten:

Auf die ersten drei Perlen:

- Vater unser
- Ave Maria
- Apostolisches Glaubensbekenntnis

Auf die großen Perlen:

„Ewiger Vater, ich opfere Dir auf den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und die Sünden der ganzen Welt.“

Auf die kleinen Perlen:

„Durch sein schmerzhaftes Leiden hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.“

Am Ende dreimal:

„Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.“

Zum Schluss eine Information...

Am Montag, den 20. April 2020 feiert unser Pfarrvikar Ladi Strus seinen 60. Geburtstag. (Ob es jung oder alt ist...?)

Lieber Ladi !

im Namen der ganzen Pfarrverbandsfamilie wünsche ich dir alles Gute, Gesundheit, Freude und Kraft für deine pastorale Arbeit in unseren Pfarren. Gottes Segen und Wohlwollen der Menschen.

Gregor Ziarnowski